heiligen Schwerte das Haupt ab. Alsdann ergriff er dasselbe und zog, die Trophäe hoch emporhaltend, das Götterschwert in der Hand, zu seinem Gefolge zurück.

Seine Leute waren schon in großer Besorgniß um ihn gewesen und empfingen ihn mit großem Jubel, und als er die Begebenheit erzählte, priesen sie seinen Ruhm und den des Gottes Yabata, so daß die Kunde von dem Abenteuer bald die Welt erfüllte und Koremotschi's Name fort und fort im Volke lebt.

Yoschiiye.

Der Nordosten der Hauptinsel Nippon blieb trotz der Heldenthaten Yamatodakes noch lange Zeit der Schauplatz vieler Empörungen, und oft wußten mißvergnügte Große die nur halb unterworfenen barbarischen Stämme zum bewaffneten Widerstande gegen die Kaisermacht aufzureizen. Namentlich war das elfte Jahrhundert der christlichen Zeitrechnung reich an solchen Aufständen, und einer der kaiserlichen Feldherrn, Yoriyoschi, legte bei einer solchen Gelegenheit den ersten Grund zu dem hohen Ansehen, zu dem die Familie der Minamoto, welcher er angehörte, sich erhob. Schon seinem Sohne, Yoschiiye, war es beschieden, noch höheren Ruhm zu erlangen. Gegen Ende des elften Jahrhunderts brach im fernen Norden eine abermalige, gewaltige Empörung aus und Yoschiiye hatte den Oberbefehl über die kaiserlichen Truppen. Trotz der vielen Wunder der Tapferkeit, die Yoschiiye verrichtete, kostete es drei Jahre der Mühen und Gefahren, bevor er völlig Herr des Aufstandes wurde.

Einstmals kam er auf diesen Kriegszügen im wilden Gebirge der Landschaft Nambu sammt seinem ganzen Heere in die Gefahr, vor Durst zu verschmachten, denn weit und breit sah man nirgends auch nur eine Spur von Wasser, und alle be-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056407